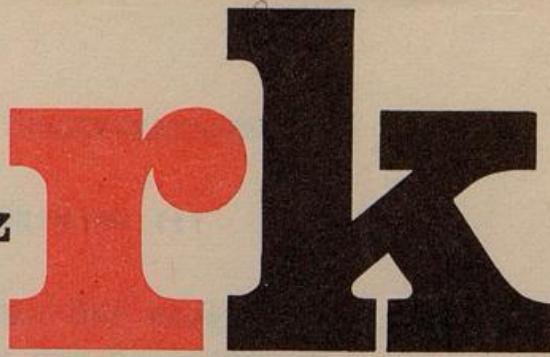


# Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198  
gegründet 1861

Freitag, 26. November 1982

Blatt 3426

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:  
(rosa) Wohnbau-Wettbewerb für Draschegründe  
Neue Akzente in der Jugenderholung  
Vergnügungssteuer für Bälle wird geringer  
FPÖ-Kritik an Wiener Budget  
Bezirkentwicklungsprogramm für die Landstraße  
Mayr: Konjunkturelle Lage entscheidet finanziellen  
Spielraum  
Erhöhung der Wassergebühren

Politik:  
(rosa) Prager Delegation kommt nach Wien

Kultur:  
(gelb) 100 Jahre St. Georgs-Kolleg Istanbul  
Künstler, die kamen und blieben

Nur  
Über FS: Präsentation des Alsergrund-Albums  
Goldenes Ehrenzeichen für Dr. Ludwig Hofmann  
Advent in Floridsdorf  
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters  
Intervallverkürzung auf der U 4

## Wohnbau-Wettbewerb für Draschegründe (1)

=++++

2 #Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung beschloß kürzlich die Durchführung eines öffentlichen Wettbewerbes für das Wohnbauvorhaben der Stadt Wien auf den sogenannten "Draschegründen" im 23. Bezirk (1. Teil). Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten mit Ziviltechnikerbefugnis aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. In der ersten Phase, auf die sich dieser Wettbewerb bezieht, sollen etwa 450 bis 500 Wohnungen errichtet werden. Die Realisierung soll 1984 erfolgen. Die Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen beginnt am 29. November, letzter Termin für die Einreichung der Arbeiten ist der 28. Februar 1983. #

Mit dem Wettbewerb sollen Anregungen und Ideen für die Gestaltung einer zeitgemäßen Wohnsiedlung aufgezeigt werden, die für den sozialen Wohnungsbau als beispielhaft gelten kann. Im besonderen wird von den Wettbewerbsteilnehmern erwartet:

- o Ausarbeitung eines Bebauungskonzeptes mit differenzierten Gebäudeformen und Erholungsmöglichkeiten. Dabei sollen einzelne Abschnitte mit 50 bis 60 Wohnungen vorgesehen werden
- o Städtebauliche Eingliederung unter besonderer Beachtung der bestehenden Einfamilienhausbebauung im Norden und Osten des Plaungsgebietes
- o Rücksichtnahme auf den starken Wind in diesem Gebiet bei der Planung der Gebäude und der Erschließungssysteme
- o Berücksichtigung der nahen Südost-Tangente und des angrenzenden Betriebsbaugbietes
- o Das Angebot an Freizeiteinrichtungen soll die Kommunikation fördern. Bestehendes und Projctiertes soll in die Planungen einbezogen werden.
- o Die Autoabstellplätze sollen sich in Tiefgaragen befinden
- o Möglichkeiten zur gezielten Energieeinsparung sollen eingesetzt werden
- o Vorschläge sind für Gebäudegrundrisse zu erstellen, die einen mit Einfamilienhäusern vergleichbaren hohen Wohnwert aufweisen
- o Schaffung eines vielfältigen Wohnungsangebotes, das sich auch unterschiedlichen, geänderten Bedürfnissen anpassen können muß. (Forts) and/ko

## Wohnbau-Wettbewerb für Draschegründe (2)

=++++

3 Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Es ist vorgesehen, daß die Jury zwischen 21. und 26. März 1983 zusammentritt, um über die eingereichten Projekte zu entscheiden. Die ersten acht Preisträger werden - als Preis - mit der Durchführung der Architektenleistungen bei diesem Wohnbauprojekt beauftragt. Darüber hinaus werden fünf gleichwertige Anerkennungspreise zu je 80.000 S vergeben.

Die Wettbewerbsteilnehmer haben zur berücksichtigen, daß die Firsthöhe bei keinem Gebäude über 13 m liegen darf. Vorzusehen sind zwei Arztpraxen, ein Lebensmittelmarkt und zwei bis drei Geschäfte für den täglichen Bedarf. Im Planungsgebiet sollen möglichst viele allgemein zugängliche Grünflächen eingeplant werden, wobei auf die Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen Rücksicht genommen werden soll.

Die Jury steht unter dem Vorsitz von Arch. Prof. mag. arch. Viktor HUFNAGL. Ihr gehören als weitere Vertreter des Auslobers (der Stadt Wien) an: Der Liesinger Bezirksvorsteher Hans LACKNER, Gemeinderat Dr. Peter MAYR sowie OSR Dipl.-Ing. FÜRNKRANZ und SR Arch. Ing. Mag. KOLOWRATH. Von der Ingenieurkammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland wurden die Architekten Mag. FALKNER und Dipl.-Ing. KRAWINA als Mitglieder der Jury nominiert. (Schluß)  
and/gg

NNNN

100 Jahre St. Georgs-Kolleg Istanbul

Utl.: Bücherspende des Kulturamtes der Stadt Wien

=++++

4 Wien, 25.11. (RK-KULTUR) Das St. Georgs-Kolleg, die österreichische Schule in Istanbul, feiert sein 100-jähriges Bestehen. Als Zeichen der Verbundenheit der Bundeshauptstadt Wien mit diesem traditionsreichen Institut widmet das Kulturamt der Stadt Wien der Schulbibliothek ein Bücherpaket. Es enthält eine Sammlung preisgekrönter Jugendbücher, eine repräsentative Auswahl aus dem Schaffen zeitgenössischer österreichischer Autoren, sowie Werke zur Geschichte, Kultur und Kunst unserer Stadt. (Schluß) gab/ap

NNNN

Künstler die kamen und blieben

Utl.: Ausstellung in der Secession

=++++

5 #Wien, 26.11. (RK-KULTUR) "Künstler die kamen und blieben" - unter diesem Titel stellt die Wiener Secession, in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Wien, 35 Künstler aus verschiedenen Ländern vor, die Wien seit längerer oder kürzerer Zeit zu ihrem Aufenthaltsort gewählt haben.#

Sie stammen teils aus dem altösterreichischen Einzugsgebiet in Osteuropa, teils aus Westeuropa, Amerika und auch aus Japan: Künstler, die nach Wien kamen und hier ihr zweites Zuhause fanden, oder die die Stadt auch nur als Zwischenaufenthalt für einige Zeit sehen. Der Vielfalt der Teilnehmer entspricht das weite Spektrum künstlerischer Aussage, das die Schau in der Secession präsentiert. Die Ausstellung, zu deren prominentesten Exponenten Joannis Avramidis und Wander Bertoni zählen, zeigt jedenfalls, welche Bereicherung die "Künstler die kamen und blieben" für die Wiener Kunstszene bedeuten.

Die Secession ist Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr, Samstag von 10 bis 16 Uhr und Sonntag von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt 20 S, für Studenten und Pensionisten 10 S. Der informative Katalog ist um 80 S erhältlich. (Schluß) gab/gg

NNNN

## Neue Akzente in der Jugenderholung (1)

=++++

10 #Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER informierte in einem Pressegespräch am Freitag über neue Perspektiven der Jugenderholung, stellte den neu geschaffenen Verein "Wiener Jugenderholung" sowie das Buch "Neue Aufgaben der Jugenderholung" vor. Diese Broschüre, die jüngste Publikation des Jugendamtes der Stadt Wien, ist eine Dokumentation der gleichnamigen Enquete, die das Jugendamt und das Wiener Jugendhilfswerk am 15. April dieses Jahres durchführten.#

Die Enquete rückte neben der gesundheitlichen Bedeutung die pädagogischen Möglichkeiten der Jugenderholung in den Mittelpunkt: das Erholungsheim als gemeinschaftsbildendes Modell auf Zeit, in dem in entspannter Atmosphäre wichtige soziale Lernerfahrungen gemacht werden, vom "Freundschaften schließen" bis zum "Mitbestimmen" und "gemeinsame Entscheidungen treffen".

## Zwtl.: Der Verein: Wiener Jugenderholung

Die Stadt Wien hat auf die bei der Enquete erarbeiteten neuen Perspektiven der Jugenderholung rasch reagiert und eine neue organisatorische und rechtliche Basis - den "Verein Wiener Jugenderholung" - geschaffen, um den künftigen Aufgaben besser gewachsen zu sein. Präsidentin des neugegründeten Vereins, der seine Tätigkeit mit Beginn 1983 aufnimmt, ist Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER. Der Verein übernimmt die bisher von der Geschäftsstelle des Wiener Jugendhilfswerkes, einem Dezernat des Jugendamtes, besorgten Aufgaben der "Städtischen Erholungsfürsorge".  
(Forts.) cy/gg

NNNN

## Neue Akzente in der Jugenderholung (2)

-++++

11 Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Der Schwerpunkt dieses Angebotes liegt in den Schulferien. So konnten in den vergangenen Sommerferien 4.499 Wiener Kinder Erholungsaufenthalte ermöglicht werden, und zwar bei 88 Aktionen in insgesamt 42 verschiedenen Heimen oder Privatquartieren am Land, in den Bergen und auch in Italien am Meer. Die Betreuerenteams versuchen, mit den Kindern die Aufenthalte so zu gestalten, daß die Kinder einen erlebnisreichen und erholsamen Urlaub verbringen. Spiel, Sport, Wanderungen, aktive Beschäftigung sind die wichtigsten Programmpunkte. Neben den traditionellen Aktionen - Typ "Sommerfrische" - gibt es zahlreiche spezielle Aktionen wie

- o Urlaub am Bauernhof
- o Sportwochen in Radstadt und Saalbach ("Kinderolympiade")
- o Bergwandern in Filzmoos
- o Erholungsaufenthalte, verbunden mit Lernförderung
- o Erholung für behinderte Kinder
- o Familienurlaub
- o Tageserholung am Stadtrand von Wien.

Die städtischen Erholungsaktionen kommen zum größten Teil Kindern aus sozial schwachen Familien zugute, wie eine Studie der "Sozialpädagogischen Grundlagenforschung" ergab, bei der das soziale Milieu von 1.781 Kindern (40 Prozent) erhoben wurde, die an den Sommeraktionen 1982 teilnahmen.

Aus den Zahlenangaben geht hervor, daß ca. ein Viertel der Familien (22,31 Prozent) ein Einkommen von weniger als 5.000 Schilling haben (das Einkommen von Stiefvätern und Lebensgefährten bleibt unberücksichtigt). Ein Einkommen über 10.000 Schilling haben nur mehr 20 Prozent der Familien. Auffallend ist, daß die Kinderzahl in den Familien mit höherem Einkommen relativ hoch ist, nämlich vier im Durchschnitt. Die Kinder kommen zu einem hohen Prozentsatz aus unvollständigen Familien, mehr als die Hälfte (55 Prozent) leben bei der alleinstehenden Mutter, acht Prozent bei Mutter und Stiefvater, der Rest lebt beim Vater oder bei den Großeltern, bzw. Verwandten.

(Forts.) cy/gg

## Neue Akzente in der Jugenderholung (3)

Utl.: Impulse werden gesetzt

=++++

12 Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Auch im pädagogischen Konzept des "Vereins Wiener Jugenderholung" liegt ein Schwerpunkt darauf, jenen Kindern Angebote zu machen, die sonst gezwungen wären, ihre Ferien zur Gänze in der Großstadt zu verbringen und dabei auch oft sich selbst überlassen sind. Hauptziel ist, diesen Kindern pädagogisch betreute Freizeit in interessanter Umgebung anzubieten und ihnen Erlebnisse in Gemeinschaft und Geborgenheit zu ermöglichen. Für Ausnahmesituationen sind auch, außerhalb der Ferien, Kurzaufenthalte in Erholungsheimen möglich, etwa wenn Eltern aus gesundheitlichen Gründen ihre Kinder nicht betreuen können oder während familiärer Krisen. Großen Wert legt das pädagogische Konzept auf die Auswahl und Vorbereitung der Erzieher auf ihre Arbeit im Erholungsheim.

Jugenderholung ist also heute nicht nur als gesundheitliche und soziale Aufgabe anzusehen, sondern bietet auch Möglichkeiten zur Innovation und hat damit gerade in unserer Zeit große gesellschaftliche Bedeutung. Die Broschüre "Neue Aufgaben in der Jugenderholung" soll hier neue Impulse geben. Die neue rechtliche Basis der Wiener Jugenderholung, die Vereinsform, soll den Spielraum für die künftige Arbeit erweitern, um moderne und pädagogisch qualifizierte Angebote für die Wiener Jugend machen zu können.

(Schluß) cy/gg



Prager Delegation kommt nach Wien

=++++

13 Wien, 26.11. (RK-POLITIK) Die beim Besuch von Staatspräsident Dr. Husak in Wien vereinbarte Intensivierung der nachbarschaftlichen Kontakte findet raschen Niederschlag: Am Montag kommt eine Delegation der Stadt Prag unter Leitung des stellvertretenden Primators (das entspricht unserem Vizebürgermeister) Josef HAJEK nach Wien.

Das Programm des Besuches umfaßt auf Wunsch der Gäste Besichtigungen der technischen Einrichtungen der Gas- und E-Werke, der Hauptkläranlage und der EBS, der Zentralberufsschule in der Längenfeldgasse und der Stadt des Kindes. Ausführliche Gespräche sind mit Bürgermeister Leopold GRATZ, Vizebürgermeisterin Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und den Stadträten Ing. Fritz HOFMANN, Peter SCHIEDER, Josef VELETA und Dr. Helmut ZILK vorgesehen. Die Prager Delegation bleibt bis Freitag in Wien. (Schluß) sti/gg

NNNN

Vergnügungssteuer für Bälle wird geringer

Utl.: Dafür Erhöhung bei Automaten

=++++

14 #Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik beschloß Freitag einstimmig eine Senkung der Vergnügungssteuer für Bälle von derzeit 20 beziehungsweise 25 Prozent auf einheitlich zehn Prozent. Die Senkung, die noch vom Wiener Landtag beschlossen werden muß, soll noch rechtzeitig vor Beginn der kommenden Ballsaison am 30. Dezember 1982 wirksam werden. Die bei Ballanmeldungen notwendige Kautions wird jedoch ab sofort bereits auf den neuen Steuersatz abgestimmt.

Die Vergnügungssteuer für Spielautomaten wird jedoch um 20 Prozent von monatlich 10.000 Schilling auf 12.000 Schilling und von monatlich 1.000 Schilling (Automaten ohne Anzeige eines Spielergebnisses) auf 1.200 Schilling erhöht.#

Die Erhöhung für die Automaten tritt jedoch aus verwaltungstechnischen Gründen erst mit Beginn des auf die Kundmachung dieses Gesetzes zweifolgenden Kalendermonates in Kraft. (Schluß) sei/gg

NNNN

## FPÖ-Kritik am Wiener Budget

Utl.: Hirnschall: Intrigenspiel im Rathaus führt zu Fehlleistungen

=++++

16 Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Der Klubobmann der Wiener FPÖ, Erwin HIRNSCHALL, übte am Freitag in einem Pressegespräch Kritik am Budgetentwurf für das kommende Jahr. Es sei ein ungedeckter Abgang von fünf Milliarden zu erwarten, Investitionen müßten gestrichen werden. Von diesen Einschränkungen sind, wie Hirnschall meinte, das AKH, der U-Bahn-Bau und der Hochwasserschutz am rechten Donauufer betroffen. Gleichzeitig würden die Gebühren erhöht.

Auf den 2. AKH-Prozeß gemünzt sagte Hirnschall, es sei der Öffentlichkeit noch nie so deutlich vor Augen geführt worden, wie die Verantwortlichen im Rathaus mit wilden Intrigenspielen beschäftigt sind und daher laufend Fehlleistungen zum Schaden der Steuerzahler produziert werden.

Utl.: 35-Stunden-Woche würde Wien 1,5 Milliarden kosten

Der "Dallinger-Plan" zur Einführung der 35-Stunden-Woche belastet nach einer Hochrechnung der Wiener FPÖ das Budget mit mehr als 1,5 Milliarden jährlich. "Es wäre die Aufgabe von Bürgermeister Leopold Gratz und von Finanzstadtrat Hans Mayr zeitgerecht mit dem Sozialminister zu sprechen und ihn auf die Konsequenzen der Arbeitszeitverkürzung aufmerksam zu machen. Eine Verwirklichung des Dallinger-Planes würde bedeuten, daß die Stadt Wien weitere Investitionsmittel sperren müßte, was sich auf die Beschäftigungslage in Wien sehr negativ auswirken würde". (Schluß)

fk/gg

NNNN

Bezirkentwicklungsprogramm für die Landstraße (1)

=++++

19 #Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Bezirksvorsteher Günther REVICZKY stellte Freitag in einem Pressegespräch das Bezirkentwicklungsprogramm für die Landstraße - das erste derartige Programm in Wien - vor. Es wurde nach mehrmonatigen Vorarbeiten und schließlich einer mehr als siebenstündigen Sitzung der Bezirksvertretung Donnerstag abend einstimmig beschlossen. Wichtige Schwerpunkte sind Maßnahmen gegen den Bevölkerungsrückgang, Vorhaben im Bereich der Stadterneuerung, Konsequenzen aus dem bevorstehenden Bau der U-Bahn-Linie U3, Verkehrsberuhigung und - last not least - die Zukunft der Rennwegkaserne. Das Bezirkentwicklungsprogramm orientiert sich am Entwurf des Stadtentwicklungsplanes und stellt die Ziele im Bezirk für die nächsten 20 Jahre dar. #

Bezirksvorsteher Reviczky erläuterte, daß das Bezirkentwicklungsprogramm auf eine Initiative der Landstraßer SPÖ zurückgeht und in mehreren öffentlichen Veranstaltungen ebenso wie in einem Arbeitskreis der Bezirksvertretung eingehend diskutiert wurde. Der ursprüngliche Entwurf fand, so Reviczky, nach einigen kleinen Änderungen Donnerstag abend die einstimmige Zustimmung der Bezirksvertretung Landstraße.

Unter den Zielen für "Landstraße 2000" nennt das Programm die Erhaltung des Landstraßer Zentrums und gleichzeitig den Ausbau von sieben Viertelzentren. In den nächsten Jahren sollen jährlich 300 Wohnungen neu gebaut bzw. dem modernen Standard angepaßt werden. 6.000 Wohnungen im Bezirk dienen derzeit nicht Wohnzwecken - hier verlangt das Entwicklungsprogramm eine Neuorientierung, zu der auch gehört, keine neuen Verwaltungseinrichtungen mehr im Bezirk einzurichten. Sehr am Herzen liegt der Landstraßer Bezirksvertretung die Zukunft des 100.000 Quadratmeter großen Geländes der Rennwegkaserne. Hier sollten Wohnungen und ein Kultur- und Kommunikationszentrum entstehen. Verbesserungen der Grünversorgung werden für das Weißgerberviertel, die Landstraße, den Bereich um das Rudolfsspital, den Erdberger Mais und das Gebiet am Rennweg verlangt. (Forts.) and/ap

## Bezirkentwicklungsprogramm für die Landstraße (2)

=++++

20 Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Vom Bau der U-Bahn-Linie U 3 werden, sagte Bezirksvorsteher Günther Reviczky weiter, nicht nur Impulse für die Stadterneuerung ausgehen, sondern auch Möglichkeiten zur Errichtung von Tiefgaragen und zur attraktiven Ausgestaltung der Straßenoberflächen sowie zur besseren Organisation des öffentlichen Verkehrs geschaffen. Die Landstraßer Hauptstraße soll dann als fußgängerfreundliche Einkaufsstraße mit der Funktion einer Sammelstraße konzipiert werden. Weitere Sammelstraßen ohne Durchzugsverkehr sollten nach Ansicht der Landstraßer Bezirksvertretung der Straßenzug Ungargasse/Fasangasse, die Marxergasse, die Wassergasse, die Neulinggasse bis zur Ungargasse und die Erdbergstraße sein. An der Kreuzung der U 3 mit der Südost-Tangente - beim Erdberger Mais - sollte ein Park-and-Ride-Standort vorgesehen werden. "Entlang der Schnellbahntrasse sind verschiedenste Maßnahmen zum Lärmschutz zu setzen, die auch bis zum völligen Neubau von Streckenabschnitten gehen müßten", heißt es abschließend im Bezirksprogramm.

Dieser Katalog von Zielvorstellungen wird nun allen politischen Entscheidungsträgern, allen Magistrats- und Bundesdienststellen, allen Interessensvertretungen und vor allem der Landstraßer Bevölkerung zur Verfügung gestellt. In der nächsten Stufe sollen aufgrund dieses Programms weitergehende Bezirks- und Stadtteilplanungen vorgenommen werden. (Schluß) and/ko

NNNN

Mayr: Konjunkturelle Lage entscheidet finanziellen Spielraum  
Utl.: Finanz- und Investitionsplan 1983 bis 1987 vorgestellt  
=++++

21 #Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Finanzstadtrat Hans MAYR stellte Freitag in einem Pressegespräch den Finanz- und Investitionsplan 1983 bis 1987 der Stadt Wien vor. Nach diesem Plan werden in den kommenden Jahren die Einnahmen unterdurchschnittlich, die Ausgaben jedoch überdurchschnittlich steigen. Die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben wird sich nur verringern, wenn, so Mayr, "die konjunkturelle Entwicklung durch wirtschaftspolitische Maßnahmen positiv beeinflusst werden kann. Ein weiteres Abwärtsgehen der Konjunktur würde alle Gebietskörperschaften in Schwierigkeiten bringen."

Die Vorschau bis 1987 rechnet unter anderen mit einer jährlichen Steigerung bei den Landes- und Gemeindeabgaben von 3,2 Prozent, bei den Ertragsanteilen von 5,8 Prozent, bei den Einnahmen aus Leistungen von 5,5 Prozent. Bei den Ausgaben ergeben sich dagegen beim Personal Steigerungsraten von 7,5 Prozent, beim sonstigen Sachaufwand von 6,4 Prozent.

Der Rahmen für Investitionen (laufende Einnahmen minus laufende Ausgaben ohne Berücksichtigung von Fremdmitteln zur Abgangsdeckung) sinkt von 3.985 Millionen im Jahr 1983 auf 209 Millionen im Jahr 1987. Da das Erfordernis für Investitionen weit größer ist, ergeben sich in den kommenden Jahren ungedeckte Abgänge zwischen 5.036 Millionen im Jahr 1983 bis zu 8.875 Millionen im Jahr 1987. #

Hier muß allerdings deutlich betont werden, daß bei den Investitionen nur die im Plan für das Jahr 1983 enthaltenen Zahlen budgetmäßig verhandelt wurden. Für die Jahre 1984 bis 1987 stehen politische Entscheidungen noch aus.

Wie gravierend sich die im Plan enthaltenen Zahlen durch politische Verhandlungen und Entscheidungen verändern können, zeigt ein Vergleich der im Finanz- und Investitionsplan 1982 bis 1986 für das Jahr 1983 enthaltenen Aussagen mit dem tatsächlichen Budget für 1983:

Im Plan ging man von einem ungedeckten Investitionserfordernis von 8,8 Milliarden aus. Tatsächlich beträgt der Abgang fünf Milliarden. Die Verbesserung betrug 3,8 Milliarden. (Schluß) sei/gg

Erhöhung der Wassergebühren

=++++

22 #Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik beschloß Freitag mit den Stimmen der SPÖ ab 1. Jänner 1983 eine Erhöhung der Wassergebühren von derzeit 8,80 Schilling um einen Schilling auf 9,80 Schilling pro Kubikmeter.#

Aufgrund der alten Regelung wären 1983 bei Nettoausgaben von 1.184 Millionen Nettoeinnahmen von 1.062 Millionen zu erwarten gewesen. Die Kostendeckung hätte 89,75 Prozent betragen. Durch die Erhöhung wird die Kostendeckung nahezu 100 Prozent erreichen. Die Mehreinnahmen werden voraussichtlich 120 Millionen ausmachen. (Schluß) sei/ap

NNNN